

setzen.“ (Siehe „Neuer Weg“, Nr. 17/59, Seite 1190—1192.)

Den Hinweis von Engels, daß die Arbeiterbewegung ständig einen dreiseitigen Kampf führen muß — ökonomisch, politisch und theoretisch —, gilt es stärker zu beachten. Die Vernachlässigung einer Seite, in letzter Zeit wurde gerade durch die Propaganda die theoretische Seite vernachlässigt, kann zu großen Hemmnissen in der Entwicklung führen. Das Politbüro des Zentralkomitees unserer Partei korrigierte deshalb diese Mängel in der Propaganda und legte für die ganze Partei obligatorisch fest, daß die Thesen zum 10. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und Grundfragen des Siebenjahrplans durchzuarbeiten und theoretisch zu erläutern sind.

Das Studium der Theorie ist eine Parteipflicht

Jeder, der die im Beschluß angeführten Themen liest, wird bemerken, daß es sich um ganz aktuelle und grundlegende Probleme unserer jetzigen Etappe des Sieges des Sozialismus handelt. Nur wenn die Genossen diese Probleme voll verstehen, werden sie ihre Aufgaben im Siebenjahrplan erfüllen können. Deshalb ist das gründliche Studium eine dringende politische Notwendigkeit.

Der Beschluß des Politbüros sieht vor, das Studium in drei Stufen zu organisieren: Die erste Stufe für Genossen, die noch nicht systematisch den Marxismus-Leninismus studiert haben und deshalb noch keine gründlichen Kenntnisse besitzen; die zweite Stufe für Genossen mit größerer Parteierfahrung, die schon in mehreren Zirkeln und auf Schulen längere Zeit am systematischen Studium des Marxismus teilgenommen haben; die dritte Stufe für leitende Funktionäre mit gründlicher theoretischer Ausbildung und großer Erfahrung.

Neben den Dokumenten und Reden zum 10. Jahrestag unserer Republik und zum Siebenjahrplan, dem obligatorischen Studienmaterial, wird die Propagandakommission beim Politbüro zu den einzelnen Themen weitere Literatur aus Werken der Klassiker zum Studium an-

geben. Das Pensum der zu studierenden Literatur ist für die drei Stufen der Parteischulung unterschiedlich.

Selbstverständlich sind die Literaturangaben für die Funktionäre, die in der dritten Stufe studieren, am umfangreichsten. In den vergangenen Jahren mußte leider festgestellt werden, daß gerade diese Genossen das Studium der Klassiker sehr vernachlässigt haben. Wie will aber ein Kreissekretär zum Beispiel die Bündnispolitik der Partei immer richtig verwirklichen, wenn er die Ausarbeitungen der Klassiker dazu nicht genau kennt? Oft hört man das Argument: Wir haben keine Zeit zum Studium. Sicher ist die Zeit der leitenden Funktionäre sehr knapp. Ihre Arbeit bleibt aber Handwerkelei, wenn sie sich vor lauter Tagesaufgaben von der Klärung wichtiger Grundfragen abbringen lassen, und das geschieht sehr leicht, wenn sie sich nicht auch theoretisch eingehend mit ihnen befassen.

Das Studium der Theorie des Marxismus-Leninismus ist die Voraussetzung, um das wissenschaftliche Programm des Sozialismus in der Praxis zu verwirklichen. Dieses Studium befähigt die Genossen erst dazu, sich ständig mit bürgerlichen und kleinbürgerlichen Theorien, besonders mit den verschiedenen Varianten des sogenannten „dritten Weges“ auseinanderzusetzen. Das gründliche Studium unserer Theorie ist auch dringend erforderlich, um bei der Lösung der vielen Tagesaufgaben richtig urteilen und entscheiden zu können, um zum Beispiel eine richtige Politik mit der Intelligenz, den Einzelbauern usw. durchzuführen. Ohne diese Notwendigkeit des Studiums erkannt zu haben, werden die Genossen nie Zeit finden zu studieren. Damit erschweren sie sich selbst ihre Arbeit. Deshalb ist es notwendig, bereits zu Beginn der Parteischulung solch eine Atmosphäre zu erzeugen, die es jedem Parteimitglied zum Bedürfnis macht, sich nicht nur im Zirkel, Seminar oder Forum etwas anzuhören, sondern sich aus dem reichen Schatz der Werke von Marx, Engels und Lenin Rat und Erkenntnisse zu holen, sich durch das Studium selbst größere Klarheit zu verschaffen.